

101

6. August 1942

Herrn

Oberbürgermeister Dr. Markmann,
Magdeburg

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister!

Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank dafür, daß Sie mir die grosse Reihe von schönen Arbeiten über Magdeburg zuschicken liessen. Auch für die freundliche Aufnahme, die ich in Magdeburg gefunden habe, möchte ich Ihnen nochmals bestens danken.

Wir hatten Gelegenheit, auch die Frage einer Tagung des "Einsatzes der Geisteswissenschaften im Krieg, Abtl. Mittelalterliche Geschichte und Rechtsgeschichte", die in der Zeit vom 5.-7. November stattfinden soll, zu besprechen und insbesondere die Möglichkeiten, die Tagung in Magdeburg abzuhalten, zu erwägen. Ich habe mich nun mit dem Leiter der Rechtsgeschichtlichen Abteilung, Professor Reicke, ins Benehmen gesetzt, und wir sind beide der Meinung, daß es sehr wohl möglich wäre, diese Tagung, die sich mit der Frage der Rezeption des römischen Rechts einerseits und der Kontinuität und des Fortlebens germanischen Rechts und Volkstums andererseits befassen wird, in Magdeburg abzuhalten. Ich darf jedoch einige Voraussetzungen mitteilen.

Die Zahl der Teilnehmer an dieser Arbeitsbesprechung wird sich auf rund 60 belaufen. Diese 60 Teilnehmer müssten in einem oder zwei Hotels, die nahe beieinanderliegen, untergebracht werden, eine Aufteilung in kleinere Gruppen auf eine grössere Anzahl von Hotels empfiehlt sich nicht, weil dadurch die persönliche Fühlungnahme unter den Teilnehmern sehr erschwert wird. Mir schiene der "Magdeburger Hof" als sehr geeignet. Dort könnte man wohl auch gemeinsam zu Mittag und Abend essen. Soweit ich bei meinem Aufenthalt in Magdeburg gesehen habe, war die Verpflegung in diesem Hotel recht gut. Das spielt in der heutigen Zeit ja immerhin eine gewisse Rolle. Ich darf wohl annehmen, daß es möglich wäre, daß die Anmeldungen der Teilnehmer beim Städtischen Verkehrsamt erfolgen würde und vom Verkehrsamt den einzelnen auch mitgeteilt würde, wo sie untergebracht sind.